

## Hörstücke im Öffentlichen Raum | Domplatz Hamburg | Hammaburg |

### 04 | St. Petri

*Klangkulisse moderner öffentlicher Raum, Stadt am Wasser, Möwen kreischen*

**Erzähler:** Als die Archäologen in den Jahren 2005 und 06 erneut die Chance bekamen Grabungen auf dem Platz am Speersort durchzuführen, hatten sie auch die Hoffnung, Spuren der ersten Kirche Hamburgs zu finden. Aus den Schriftquellen geht hervor, dass der Sohn Karls des Großen, Kaiser Ludwig der Fromme, die Christianisierung der Gebiete nördlich des Frankenreichs vorantrieb. Dazu schickte er im Jahr 834 den Missionar Ansgar nach Hammaburg.

Ein Missionar braucht eine Kirche. Aber die Archäologen wurden enttäuscht. Innerhalb der Hammaburg fanden sie zwar vier Pfostenlöcher, die zur Konstruktion eines einfachen Kirchenraums passen könnten, aber die ließen sich nicht in Ansgars Zeit datieren. Wahrscheinlich gehörten sie zum Mariendom.

**Erzählerin:** Ansgars Kirche war vermutlich klein. Vergleichbare Kirchen dieser Zeit waren gerade mal 10 Meter lang und 5 bis 6 Meter breit, aus Holz gebaut und mit einfachem Dach. Es könnte also sein, dass nach 1200 Jahren tatsächlich alle Spuren im Boden verloren sind. Was die Archäologen allerdings verwunderte, war das völlige Fehlen von Gräbern. Eine Kirche ohne Friedhof ist für diese Zeit eigentlich undenkbar. Die Wissenschaftler standen vor einem Rätsel. Erst auf den zweiten Blick ergab sich eine schlüssige Erklärung:

*Klangkulisse ändert ins frühe Mittelalter, ein Wagen rollt heran, jemand springt ab, Schritte... (liegt unter Text)*

**Wache:** Der Missionar Ansgar ist hier, Herr.

**Graf:** Soll reinkommen ...!

*Schritte im Innenraum*

**Ansgar:** Der Kaiser schickt mich, die Heiden zum christlichen Glauben zu bekehren ... Und die Bürger Hammaburgs brauchen auch ein Gotteshaus. Ich werde eine Kirche mit eigenem Glockenturm bauen. Und ein Kloster mit einer Bibliothek für kostbare Bücher. Außerdem braucht die Siedlung einen Ort, wo die Toten würdig bestatten werden können ...

**Graf:** So viel Platz haben wir hier nicht in der Burg. Oben auf der Anhöhe, dort kannst Du Deine Kirche bauen ...

*mittelalterlich anmutende Musik setzt ein, Geräuschkulisse darüber: Ansgars Kirche aus Holz wird gebaut, hämmern, bauen ...*

**Erzähler:** Als Ansgar im Jahr 834 nach Hammaburg kam, stand die befestigte Ringburg dort bereits seit über 10 Jahren. Sie hatte einen Durchmesser von etwa 70 Metern. Darin befanden sich der Sitz des Grafen, Wirtschaftsräume, Ställe, vielleicht weitere Behausungen für Vertraute und Bedienstete. Für eine Kirche, geschweige denn einen Friedhof, war darin einfach kein Platz mehr. Doch, dass Ansgar seine Kirche außerhalb der Ringburg bauen musste, war ihm vielleicht sogar ganz recht: So rückte das Haus Gottes näher an die restlichen Bewohner der Siedlung heran, die sich westlich der Ringburg über den Geestsporn erstreckte. Vor allem war die Kirche dann frei zugänglich und lag nicht hinter einem hohen Wall verborgen.

*eine einfach Glocke läutet zum Gottesdienst*

**Erzählerin:** Davon ausgehend, dass Kirchen in der Regel über viele Jahrhunderte an ihrem Ort bleiben, lediglich aus- und umgebaut werden, stand Ansgars Kirche wahrscheinlich an der Stelle der heutigen Petrikirche. Wie heute wäre sie auf einer leichten Anhöhe gestanden. Und gerade Ortsfremde, die Ansgar ja womöglich erst noch zum christlichen Glauben bekehren musste, hätten sie schon von weitem gesehen.

Eines ist sicher: Wenn es jemals zu Bauarbeiten rund um die Petrikirche kommen sollte, werden die Archäologen bereit stehen, um nach Spuren der Missionskirche Ansgars zu suchen.

*Klangkulisse blendet aus*